

Wildbader Chronik

Amtsblatt
für die Stadt Wildbad.

Erscheint **Dienstags, Donnerstags und Samstags**
Bestellpreis vierteljährlich 1 Mk. 10 Pfg. Bei allen württembergischen Postanstalten und Boten im Orts- und Nachbarortsverkehr vierteljährlich 1 Mk. 15 Pfg.; außerhalb desselben 1 Mk. 20 Pfg.; hiezu 15 Pfg. Bestellgeld.



Anzeiger
für Wildbad u. Umgebung.

Die **Einrückungsgebühr**
beträgt für die einspaltige Zeile oder deren Raum 8 Pfg. auswärts 10 Pfg., Reklamezeile 20 Pfg. Anzeigen müssen den Tag zuvor aufgegeben werden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Hiezu: **Illustriertes Sonntagsblatt** und während der Saison: **Amtliche Fremdenliste.**

Nr. 112

Samstag, den 25. September 1909

45. Jahrgang

Rundschau.

— Eine Versammlung der Volkspartei von Groß-Stuttgart nahm einstimmig folgende, von dem Abg. Hausmann vorgeschlagene Erklärung an: „Die Versammlung hält den Zusammenschluß des demokratischen Liberalismus in einer Partei im Sinne des Beschlusses des weiteren Ausschusses der Deutschen Volkspartei für eine Stärkung und Notwendigkeit. Sie erkennt den gegenwärtigen Zeitpunkt als durchaus geeignet an, und beauftragt ihre Vertretung im Landesauschuß der württembergischen Volkspartei und auf dem Parteitag in Heidelberg diesen Standpunkt zu vertreten.“

— Der Spezerei- und Kolonialwarenhändlerverein von Stuttgart und Umgebung hielt am Montag eine Mitgliederversammlung ab und nahm zum Schluß einstimmig folgende Resolution an: „Der Hansabund für Gewerbe, Handel und Industrie ist eine Gründung des Zentralverbandes des deutschen Banl- und Bankiergewerbes und des Zentralverbandes deutscher Industrieller. Diese Kreise haben ihren maßgebenden Einfluß in den Handelskammern und beim Deutschen Handelstag jederzeit dazu benützt, die Forderungen des kaufmännischen und gewerblichen Mittelstands niederzustimmen. Auch der Verlauf der Berliner Gründungsver-sammlung des Hansabundes hat mit wünschenswerter Deutlichkeit gezeigt, daß es sich bei diesen Bestrebungen im wesentlichen um den Schutz und die Bewegungsfreiheit des mobilen Kapitals und der Großbetriebe aller Art (Warenhäuser, Konsumvereine, Wanderlager, Hausierer usw.) handelt. Eine Förderung der Interessen des Kleinhandels und des Handwerks kann hierbei als ausgeschlossen gelten. Es liegt daher eine Stärkung des Hansabundes nicht im Interesse der Handel- und Gewerbetreibenden, diese tun vielmehr gut daran 1. ihre eigenen Berufsorganisationen, 2. den württ. Bund für Handel und Gewerbe E. V. durch ihren Beitritt zu unterstützen.“

Stuttgart, 23. Sept. Der Untersuchungsrichter I des R. Landgerichts hier führt zur Zeit eine Voruntersuchung gegen den vielfach wegen Diebstahls mit Zuchthaus vorbestraften ledigen 42 Jahre alten Gürtler Paul Göhelt von Niederplanitz bei Zwickau, der sich in einem an die Staatsanwaltschaft hier gerichteten Schreiben freiwillig zweier Diebstähle und eines Raubmords beschuldigt hat. Die Erhebungen bezüglich der Diebstähle haben die Wichtigkeit der Selbstanzeige ergeben; bezüglich des Raubmords verweigert Göhelt jedoch jede weitere Aussage. Nach seiner früheren Schilderung hat er Ende Juli 1903 mehrere Kilometer von Stuttgart entfernt auf der Landstraße, die nach Weilderstadt und Calw führt, einen fremden, vermutlich aus England stammenden Radfahrer erschlagen, dessen Brieftasche, in der sich einige Papiere, eine Photographie mit dem Ausdruck Norwich — Stadt in England — als Herkunftsart, ferner ein Rundreisebillet und 22 Fünfsigmarkeine befanden, nach Entnahme des Geldes in einen in der Nähe befindlichen Teich geworfen, den Toten vorläufig verborgen, ist mit dem Fahrrad des Getöteten nach Stuttgart gefahren und abends mit einem Spaten

versehen an den Tatort zurückgekehrt, hat den Toten an einer abgelegenen Stelle vergraben, übernachtete in Stuttgart, fuhr andern Tags nach Köln, wo er das Fahrrad um 60 Mk. an einen Reisenden verkaufte und von dort nach Leipzig, wo er vor und während der Michaelismesse das Geld unter die Leute brachte. — Es bleibt abzuwarten, ob und inwieweit sich die Angaben des Verhafteten bestätigen und in welcher Weise die im übrigen noch ganz dunkle Angelegenheit aufgeklärt wird.

Calw, 22. Sept. Mit dem 1. Okt. dieses Jahres soll auch hier wie in einem großen Teil des Landes der Betrieb einer Wanderarbeitsstätte eröffnet werden. Gegen den Nachweis der Einhaltung einer bestimmten Wanderordnung wird den ordentlichen Wanderern Obdach und Verpflegung im Kaffeehause gewährt. Als Verpflegungssatz ist pro Mann und Tag 1 Mk. festgesetzt. Die Stromer werden in dem früher Eppinger'schen Hause im Parterrelokal Aufnahme finden. Als Leiter der Wanderarbeitsstätte wird eine besondere Person angestellt werden. Dieselbe hat die Aufsicht über die Arbeit der Wanderer und zugleich die Verköstigung der Stromer zu übernehmen. Für die Verpflegung der obdachlosen Wanderer werden 90 Pfg. pro Kopf und Tag vergütet. Die Haftpflicht für die Obdachlosen und Wanderer wird vom Staat übernommen. Mit dieser Uebernahme der Haftpflicht durch den Staat ist für viele Gemeinden ein Grund der Zurückhaltung und der Bedenken bei der Einführung der Arbeitsstätte weggefallen.

Weilderstadt, 22. Sept. Unser Städtchen, das die Beschreibung des R. statistischen Landesamts „ein Stück kunstfrohen Mittelalters“ nennt, birgt bekanntlich viel kunstgewerbliche Meisterwerke. Unter anderem enthält die Hospitalkirche, laut Staatsanzeiger, einen vortrefflichen Schnitzaltar aus dem 15. Jahrhundert. Für diesen hat in den letzten Tagen ein Herr aus London 40 000 Mk. geboten, auch sonstige Kunstwerke früherer Zeiten durch teilweise überraschend hohe Angebote zu erwerben gesucht. Der Kirchenstiftungsrat hat die Angebote abgelehnt.

Lübingen, 21. Sept. Voraussetzung bei der Bereiterklärung der hies. Stadtgemeinde zur Einführung der Wanderarbeitsstätte resp. Uebernahme der Beschäftigung der Obdachlosen und Wanderer, war, daß die Stadt für etwaige Unfälle, die den Arbeitern bei der Arbeit zustoßen könnten, nicht haftpflichtig gemacht werden kann. Vom Ministerium ist nun auch der Bescheid eingetroffen, daß der Staat in solchen Fällen die Haftpflicht übernimmt, daß die Stadt also nicht entschädigungspflichtig gemacht werden kann. Unter solchen Umständen ist man zur Uebernahme der Arbeitslieferung und Ueberwachung bereit, und es dürfte wohl auch hier bald eine Wanderarbeitsstätte errichtet werden, die von der letzten Amtsversammlung ja schon beschlossen wurde.

Rippoldsau, 16. Sept. Einer Dame aus London, die sich zurzeit als Kurgast hier aufhält, ist auf der Reise von Engelberg — Luzern — Offenburg aus einem ihrer Koffer ein Schmuckkästchen mit Juwelen im Werte von ungefähr 50 000 Mark gestohlen worden. Die bestohlene Dame, die den Diebstahl erst

hier beim Öffnen des Koffers entdeckt hat, vermutet als Täterin ihre bisherige Kammerjungfer, eine Italienerin namens Zino, die sie laut „Ort. B.“ wegen ihres frechen Benehmens kurz vor der Abreise hierher in Luzern entlassen hatte.

Vom Schwarzwald, 10. Sept. Eines der angesehensten Blätter Norddeutschlands, der „Hannoversche Courier“, hat dem „Schwarzwaldhotel“ in Triberg Fehde angesagt und fordert direkt zum Boykott dieses Hotels auf. Und warum? Weil in diesem Hotel keine deutsche Speisefarte zu finden ist. Alles geht auf französisch zu. Suppe, Vorspeise, Braten, Obst, Nachtisch, alles, alles trägt französische Namen, so daß der Deutsche erst mit Hilfe des Lexikons weiß, was er ist. Solche „Speisefarten“ gibt es mittags und abends. Zu alledem wird den Gästen — natürlich wieder in französischer Sprache — kund und zu wissen getan, daß ein trockenes Couvert teurer ist und „1.25 Francs par personne“ kostet. Das Blatt nennt diese französische Geschmacksrichtung „die Höhe erbärmlicher Kriecherei vor dem Auslande.“ Selbst wenn dieses Hotel der Sammel-punkt vieler Ausländer sei, ist die Forderung einer deutschen Speisefarte neben der französischen schon das mindeste. „Ein solches Auf-dem-Bauchkriechen“, heißt es weiter, „wie es in diesem Hotel vor den Ausländern geschieht, sei einfach unerhört und sollte damit beantwortet werden, daß jeder Kurgast deutscher Herkunft ein solches Hotel strengstens meide. In keinem anderen Lande der Welt könnte so etwas vorkommen, so etwas läßt sich nur der gute Deutsche in seinem Hause bieten und ist womöglich noch stolz darauf, wenn er die Bedeutung der verschrobenen französischen Speisennamen kennen gelernt hat.“

Ulm, 22. Sept. Dem Mostobstmarkt auf dem Güterbahnhof war heute 1 Wagen mit ital. Mostäpfeln zugeführt, die bei flauem Handel 5 Mk. pro Ztr. bezahlt wurden. Für Birnen aus der Gegend wurden 2.30—4 Mk., für Äpfel 4—5 Mk. bezahlt.

— Am 1. November d. J. wird die neue Bauhandwerkerschule in Hall eröffnet. Der Zweck der Schule ist, Bauhandwerker, und zwar Maurer, Steinhauer und Zimmerleute, in zwei je fünfmonatlichen Winterkursen soweit auszubilden, daß sie den Anforderungen gewachsen sind, die bei einer ernst genommenen Meisterprüfung auch in theoretischer Beziehung an sie gestellt werden. Als Schüler werden solche Leute aufgenommen, die in einem der genannten Handwerkszweige die Gesellenprüfung erstanden und das 18. Lebensjahr zurückgelegt haben. Das Schulgeld für jeden der beiden fünfmonatlichen Kurse beträgt 20 Mk. Für Wohnung und Verköstigung haben die Schüler selbst zu sorgen. Der erste Kurs beginnt am ersten November, an welchem Tage vormittags 8 Uhr im Schulgebäude zunächst die Aufnahmeprüfung stattfindet. In diesem Jahr können nur Schüler des ersten Kurses aufgenommen werden; er endet am 31. März 1910.

Biberach, 23. Sept. Einen eigenartigen Appetit entwickelte dieser Tage ein junger Bewohner unserer Bezirksgemeinde Albersweiler. Er brachte vom Felde sechs junge Mäuse und

die zwei Alten, die er in einem Neste ausgehoben hatte, in die Wirtschaft zum wilden Mann. Infolge einer Wette um einige Glas Bier verzehrte er alle acht Mäuse mit Haut und Haar, ohne irgendwelche Zeichen des Widerwillens oder Nachteile für sein Befinden. Die Mehrzahl der Gäste sah diesem Beginnen mit Vergnügen zu, einige aber verließen die Stätte mit Grausen.

Friedrichshafen, 22. Sept. Nach 9-stündiger Fahrt ist das Flugschiff Z III von Frankfurt heute abend 1/27 Uhr über unserer Stadt eingetroffen. Es übersflog die Stadt in etwa 150 m Höhe, freudig begrüßt von der Einwohnerschaft, die in Freud und Leid so treu zum Grafen steht. Während in den letzten Tagen der Fremdenzug nach der schwäbischen Seeresidenz ganz unbedeutend war, kamen heute auf die Nachricht vom Eintreffen des Flugschiffs ganze Scharen Fremder hierher. Automobile und Stellfahrwerke belebten wieder wie zuvor die Straßen. Alles, jung und alt, will das kühne Luftfahrzeug zur Heimfahrt begrüßen, das heute mit 40 km Durchschnittsgeschwindigkeit 360 km Wegstrecke zurückgelegt und glatt und sicher 6 Uhr 50 Min. die schützende Reichshalle erreicht hat.

— Im Betriebe der Neustädter Weinkelerei in Neustadt in Franken stellte der Weinkontrollierer eine 25—30 prozentige Strecke fest. Der Urheber dieser gewaltigen Weinfälschung Geschäftsführer Otto Ludwig, wurde deshalb von der Strafkammer Frankenthal zu 1500 Mk. Geldstrafe verurteilt, wogegen er Revision beim Reichsgericht einlegte. Er rügte u. a., daß die Einziehung des Weines, der einen Wert von über 45 000 Mk. besaß, zu Unrecht erfolgt sei, weil der Wein der Firma, nicht aber dem Verurteilten gehöre. Die Einwände vermochten jedoch nicht, das Urteil aufzuheben. Die Revision wurde vielmehr kostenpflichtig verworfen. 45 000 Mk. werden also in die Gasse fließen.

— In Köln wurde gestern ein Sohn angesehenen Eltern verhaftet, der seinem Vater nach und nach 150 000 Mk. durch Unterschlagung entwendet und Wechsel gefälscht hatte.

— Reichskanzler von Bethmann-Hollweg hat sich gegenüber einem Redakteur des „Neuen Wiener Tagblatts“ folgendermaßen über die Persönlichkeit des österreichischen Monarchen geäußert: Ich bin ganz und gar erfüllt von der großen und hervorragenden Persönlichkeit Seiner Majestät des Kaisers und Königs Franz Joseph. Ich habe für diese große Erscheinung in Europa immer eine besondere Verehrung gehegt. Diese hat sich nun gestern ins Ungemessene vergrößert und vertieft. Man muß an Seiner Majestät alles bewundern. Seine körperliche und geistige Elastizität ist staunenswert. Als ich am Mittwoch zum ersten Mal sein Zimmer betrat, sprang er wie ein junger Mann von seinem Sessel auf und als es dann zum Sprechen kam, mußte ich es jeden Augenblick bewundern, daß es für diesen Fürsten keine Jahrzehnte gibt. Die historischen Zusammenhänge erscheinen in der Logik dieses Monarchen so hell, so klar! Er hat nichts vergessen, er ist mit allem mitgegangen und er ist wie ein Jüngling mitten in der Gegenwart. Ich sprach während der Audienz Dreiviertelstunden fast ununterbrochen mit dem Kaiser und auch während der Hofstafel in Schönbrunn war ich so glücklich, ziemlich mit Seiner Majestät zu konversieren. Ja, ich kann sagen: das ist nicht nur die ehrwürdigste, das ist die merkwürdigste und interessanteste Erscheinung auf dem Thron. Kaiser Franz Joseph ist ein lebendiger Ausschnitt aus der Weltgeschichte.

— Nach einer Meldung, die durch die Blätter ging, wird sich König Manuel II von Portugal mit der Tochter des Herzogs von Fife, Alexandra, verloben. Die Braut ist am 17. Mai 1891 geboren. Der Vater der Braut wurde 1885 zum Grafen von Fife in der Pairie des Vereinigten Königreichs und als er sich 1889 mit der ältesten Tochter des damaligen Prinzen von Wales, jetzigen Königs Eduard VII., Luise, verheiratete, zum Herzog von Fife ernannt. Die Braut ist also eine Enkelin des Königs von England.

Unterhaltendes.

Herzlos.

Erzählung von S. Ch. von Zell.

[Fortsetzung.] [Nachdruck verboten.]

Um so wohliger empfing sie die Ruhe und Stille, der eigentümliche Frieden dieser Umgebung. Sie hatte schon eleganter eingerichtete Wohnungen gesehen, aber es lag ein seltsam traulicher Zauber über diesen einfachen Räumen, deren Hauptschmuck schöne Bilder und üppige Blattpflanzen bildeten.

Einfach und schlicht gaben sich auch die Menschen, welche diese Zimmer bewohnten. Die alte Frau mit dem schwarzen Spitzenhäubchen auf den weißen Haaren, und der stattliche blonde Mann, der sie mit fast frauenhafter Fürsorge umgab. Es liegt etwas unendlich rührendes in solcher dienender Liebe eines Mannes. Kitty der sie hier zum erstenmal entgegentrat, schaute sie oft verwundert an.

„Es ist sehr gütig, daß Sie die Bitte meiner Mutter erfüllt haben und so früh gekommen sind“, wandte sich Manjuetos an das ältere Fräulein von Thingen, als die kleine Gesellschaft am Esptische Platz genommen hatte. „Wir sind entsetzlich pedantische Menschen in Bezug auf Essenstunden. Wir speisen stets zeitig zu Abend. Es bekommt meiner Mutter besser und sagt auch mir mehr zu. Heute Abend bin ich besonders dankbar, daß Sie auf uns Rücksicht nehmen. Ich muß um 9 Uhr der Sitzung einer Baukommission beiwohnen.“

Manjuetos war ein sehr aufmerksamer Wirt, der alle Bedürfnisse seiner Gäste erriet. Dazwischen führte er in anregendster Weise die Unterhaltung. Kitty, die bisher wenig Gelegenheit zum Verkehr mit Männern — besonders mit geistig hochstehenden — gehabt, staunte wieder. Bisher war ihr Ulrike als die klügste Persönlichkeit erschienen, die sie kannte. Nun sah sie diese bald in heiterem Wortgeplänkel mit ihrem Wirt und mehrmals durch seine schlagende Beweisführung überwunden.

„Sie sind ein abscheulicher Mensch, Herr von Manjuetos, sie treiben mich arme, alte Frau allemal in die Enge! Und doch tut mir so ein Wortgefecht mit Ihnen gut wie frischer Seewind.“

„Haben Sie den rechten Genuß von Ihrem Besuch in der Pinakothek gehabt?“ wandte sich die Hausfrau an Kitty.

„Oh, es war wunderschön! Nur zu vieles auf einmal für Jemand der unwissend hineinkommt wie ich.“

„Ich war zu müde nach der Nachtfahrt“, bemerkte Fräulein Ulrike. „Ich bin eben eine alte Person. Früher kannte ich mich ganz gut in den hiesigen Galerien aus. Morgen früh will ich versuchen, mit ihr in die Glyptothek zu fahren; ich bin immer noch eine bessere Führerin, als Martha. Was meinst du, Kitty?“

„Oh, wenn ich mit Dir gehe, lerne ich stets etwas“, rief Kitty mit aufleuchtendem Blick.

„Sie und da sind alte Tanten doch noch zu etwas gut. Trotzdem will der Eigensinn nie zu mir kommen, Beate. Man muß beinahe Gewalt anwenden.“

Kitty wurde sehr verlegen unter Manjuetos belustigendem Blick. Er bemerkte es, und mit der ihm eigenen Freundlichkeit gegen Alles, was hilflos war, lenkte er sofort von dem Thema ab.

„Ich bedaure, nicht das Amt des Cicerone übernehmen zu können, allein morgen früh — das wäre mir unmöglich! Wenn Sie aber mit uns gegessen haben und Fräulein Kitty sich meiner Führerschaft für den Nachmittag anvertrauen will.“

„Haben Sie auch wirklich Zeit?“

„Morgen Nachmittag? Gewiß. Da kann ich mir welche machen.“

„Zu einer Freundlichkeit für ein Kind hat er Zeit“, sagte seine Mutter leise. Kitty's scharfe Ohren fingen das Wort auf, aber ihre jung erwachsene Würde fühlte sich nicht verletzt.

„Ich will sie auch nicht halb tot rennen. Viel sehen ermüdet und verwirrt. Ich denke, wir betrachten nur meinen Liebling, die Schackgalerie, con amore. Dann kommen wir hierher zurück, trinken eine Tasse Kaffee und bestellen einen Wagen für die Damen zu einer Fahrt durch den englischen Garten.“

(Fortf. folgt.)

Amtliches Verzeichnis

der v. 23. bis 25. Sept. angem. Fremden

In den Gasthöfen.

Hotel Graf Eberhard.

Leitner, Hr. Ludw. Gaggenau

Klare, Hr. Alfred, Fabrikant Wiesloch

Gasth. z. alten Linde.

Moppert, Hr. Glaserstr. Baden-Baden

Müller, Hr. K. Baden-Baden

Fischer, Hr. Baumeister Esslingen

Hotel z. gold. Löwen

Richstaetter, Hr. K. Berginspektor Aachen

Hotel Maisch.

Schnör, Hr. M. Oberlehrer Teutschneureuth

Bührer, Hr. Privatier Waiblingen

Bührer, Frau G. Waiblingen

Hotel Post.

Mundt, Hr. Direktor Freden

Hailer, Hr. L., Civilingenieur mit Frau Freiburg

Gem. Freiburg

Reihling, Hr. Hotelbesitzer Klosterreichenbach

Kaupert, Hr. Buchdruckereibes. Freudenstadt

Lauer, Hr. Privatier Freudenstadt

Lauer, Hr. Hotelbesitzer Freudenstadt

Forkel, Hr. Beigeordneter Elberfeld

Hirscher, Hr. A. Oberamtsgeometer mit Frau Gem. Stuttgart

Hotel Russischer Hof.

Lantz, Hr. L. Fabrikant Darmstadt

Bessey, Frau Stuttgart

van Hock, Hr. Osterbeck

Hotel u. Café Schmid.

Usenbenz, Hr. Johannes, Kaufm. Ulm

Mangel, Hr. Baron Lahr i. B.

Fink, Frl. W. New-York

Gerber, Hr. Ernst, Pfarrer Steinenberg

Linz, Hr. Anton, prakt. Arzt Waldsee

Sommerberg-Hotel

Herrmann, Hr. Albert, Kfm. Frankfurt a. M.

van den Bergh, Hr. Hauptmann Lahr

Lieber, Hr. Dr. Arzt Cambel

Berner, Hr. Stuttgart

Schwarzwaldhotel.

von Reuter, Hr. F. Paris

von Reuter, Frau G. Paris

Hotel z. gold. Stern.

Türkheim, Frau Dr. Hamburg

In den Privatwohnungen.

Chr. Batt.

Hertel, Fr. Marie Sensheim

Kämerer, Fr. Anna Heidelberg

Albert Bott, Dienstmann.

Braun, Frl. Barbara Edesheim

Conditorei und Cate Funk.

Geisel, Frl. Rosa Heilbronn

Sanitätsrat Dr. Haussmann.

Laukhuff, Frl. Ottilie Weikersheim

Villa Johanna.

Leyrer, Frau Anna mit Tochter Stuttgart

Radlauer, Hr. Dr. phil. Redakteur Berlin

Villa Karlsbad.

Sulz, Hr. Oberl. mit Frau Gem. Stammheim

Villa Kiechle.

Hottinger, Frl. Else Pforzheim

Fritz Rometsch, Baddiener.

Belschner, Hr. Hauptlehrer Gölshausen

Villa Viktoria.

Augustin, Hr. X. Kfm. m. Fr. Gem. München

Zahl der Fremden 16 901.

Standesbuch-Chronik

der Stadt Widdach vom 18. Sept. bis 25. Sept. 1909.

Geburten:

14. Sept. Schill Ernst Hermann, Maschinist hier, 1 Tochter.

18. „ Kurz Friedrich, Postunterb. hier, 1 Sohn.

19. „ Seitz Louis, Fuhrm. in Christofshof, 1 Sohn.

Aufgebote:

20. „ Sey Michael, Kaufmann in Kaiserslautern und Schill Gertrud hier.

20. „ Zeller Hermann, Flaschner hier und Simon Christiane Karoline hier.

22. „ Wanner Paul, Fuhrmann in Böblingen und Reichle Emilie in Böblingen.

23. „ Keck Hermann Gottlob, Holzhauser in Calmbach und Seyfried Berta Friederike in Calmbach.

Gestorbene:

17. „ Schwerdtle Frida Pauline, Tochter des Schlossermeisters Karl Gottlob Schwerdtle hier, 10 Monate alt.

Der heutigen Nummer unseres Blattes liegt eine Preisliste des Engros-Hauses in Weiß-, Woll-, Schnitt-, Kurz-, Strumpf- und Spielwaren Gebr. J. u. B. Schulhoff in München bei, welche hauptsächlich für Wiederverkäufer und Handlungen eingerichtet ist.



Gebrüder Schmidt

Marktplatz 7.

Pforzheim.

Telefon 832.

Kleiderstoffe, Blusenstoffe, Kostümstoffe

DAMENTUCHE.

SAMMTE U. SEIDENSTOFFE für Blusen, Kleider und Besatz

Besonders reichhaltiges Lager in schwarzen und weissen

Kleiderstoffen.

Fortwährend grösste Auswahl in allen neuen Webarten u. Farben:

Wir beehren uns den Eingang sämtlicher Neuheiten für Herbst u. Winter ergebenst anzuzeigen und bitten bei Bedarf um Ihren werten Besuch. — Auf Wunsch Mustersendung.

K. Forstamt Wildbad.

Brennholz-Verkauf.

Am

Samstag, den 2. Oktober
vorm. 10 Uhr

im Gasthof zur alten Linde, Wildbad, aus Staatswald I, Abtl. 73 Rohrnitzwieje, 87 Hinterer Langerwald, 96 Hint. Speckenteich, 97 Gugelhupfstein u. Scheidholz aus der unteren- u. oberen Eibergshut: Km. 3 buch. Ausschub, 6 tannen Ausschub; Anbruch: Km. 1 Eichen, 58 buch, 1548 Nadelholz; ferner 74 Km. Reisprügel und 14 Km. Brennrinde. Auszüge gegen Bezahlung v. K. Kameralamt Neuenbürg.

Höchste Leistung der Neuheit!

Über 100 000 Maschinen im Verkehr. Die weltbekannte Nähmaschinen-Großfirma M. Jacobsohn, Berlin N. 24, Lindenstr. 123, Lieferant von Post-, Pr. Staats- u. Reichsbahnbeamten-, Lehrer-, Militär-, Krieger-Vereinen, vers. die neueste deutsche hochartige Singer-Nähmaschine Krone mit hygienischer Fußrube für alle Arten Schneiderlei, für 40, 45, 48, 50 Mk. Neueste Kronen-

Nähmaschine mit Verriegelungsapparat, praktisch, verriegelt jede Naht am Ende, somit kann das Genähte nicht mehr aufgehen. 4 wöchentliche Probzeit. 5 Jahre Garantie. Jubiläums-Katalog. Anerkennung. grat. Neueste Patent-Wasch-Maschine, Rollmaschinen mit Platte billigst. Militaria-Zollerräder, elegante schöne Bauart, von 60 Mk. an, der ganzen Welt bekannt. 1000de Anerkennungen. Regensburg i. Bayern, 18. 11. 1901.

Anbei Betrag für die mir überlassene Nähmaschine Krone, welche nach dem Ansprache einer vorzüglichen Damenschneiderin vollkommen zufriedenstellend ist.

Generalrat Dr. Russwa.

Gustav Kienzle,

Stuttgart — Filiale Wildbad, König-Karlstrasse.

Von Montag ab gelangen

sämtl. Restbestände des Ausverkaufs

in

Damen-Kleiderstoffen, Damen- u. Kinder-Konfektion
zu Einheitspreisen zum Verkauf.

Sämtliche Damen-Kleiderstoffe ohne Unterschied der Qualität **pr. mtr. Mk. 1.**

Sämtliche Jaketts, ohne Unterschied	Mk. 8.—	Sämtliche Kostümröcke ohne Unterschied	Mk. 8.—
„ Frauenpaletots, ohne „	„ 20.—	„ Wollblusen „ „	„ 5.—
„ Uebergangspaletots ohne „	„ 10.—	„ Seidenblusen „ „	„ 10.—
„ Jakett-Costüme „ „	„ 20.—	„ Unterröcke „ „	„ 8.—
„ Tailen-Costüme „ „	„ 20.—	„ Servierkleider „ „	„ 3.—

Sämtliche Golfjaketts, ohne Unterschied, Mk. 5.

Sämtliche Kinder-Kleider

ohne Unterschied der Grösse

Serie I Mk. 3.—, Serie II Mk. 6.—, Serie III Mk. 10.—.

Der Verkauf findet nur gegen sofortige Barzahlung statt. — Umtausch kann nicht vorgenommen werden.

Von Montag den 4. Oktober ab:

Voranzeige: Ausstellung der letzten Neuheiten in Damen und Kinder-Konfektion.

Hotel Russischer Hof

Sonntag, den 26. September

Wirtschafts-Schluss.

Militärverein Wildbad „Königin Charlotte“



Generalversammlung

am Sonntag, den 26. Sept. 1909
nachmittags 3 Uhr

bei Kamerad Treiber zur Rosenau.

Zahlreiches Erscheinen erwünscht.

Neuanmeldungen werden entgegengenommen.

Den 26. Sept. 1909.

Der Vorstand.

Wir kochen
braten
backen mit
PALMIN

Freiwillige Feuerwehr Wildbad.

Die Züge I, II u. IV mit der Sektion der neuen mechanischen Leiter rücken am

Samstag, den 25. Sept. 1909
Abends 7 1/2 Uhr



zur

Uebung

aus.

Den 21. Sept. 1909.

Das Commando.

Freiwillige Feuerwehr Wildbad.

Der Stab u. die Züge I bis VII einschließlich der Sektion der neuen mechanischen Leiter rücken am

Sonntag, den 26. Sept. 1909

morgens 8 1/2 Uhr



zur

Schulübung

aus.

Den 21. Sept. 1909.

Das Commando.

Sehr ausgiebig, und daher billig ist

MAGGI'S Würze Bestens empfohlen von
A. Krämer Wte.

Wie die Sonne

auf dem Rasen, so bleicht die Wäsche im Kessel bei Gebrauch von

Persil.

Gibt blendend weiße Wäsche, ohne Reiben und Bürsten, ohne jede Mühe und Arbeit! Absolut unschädlich, schont das Gewebe und bewirkt enorme Ersparnis an Zeit, Arbeit und Geld.

Überall erhältlich.

ALLEINIGE FABRIKANTEN;
Henkel & Co., Düsseldorf.

Eüchtiges
Mädchen
per 1. November gesucht.
Näheres in der Expedition.

Rollbahnen.

I Gleise, Kippwagen, Lokomotiven, Ersatzteile, neu u. gebraucht stets vorrätig zu Kauf und Miete.
Leipziger & Co., Strassburg Els.
Kronenburrgering 23. Tel. 842.

In Baden-Baden oder Wildbad

Pensionat

oder offener Verkaufsladen, gutgehend, feiner Art, zu Kauf oder Pacht gesucht. Offerte unt. H. L. 4528 an Rudolf Mosse, Hamburg.

Evang. Gottesdienst.

16. n. Trin.
Vorm. 10 1/2 Uhr Predigt:
Stadtpfarrer Auck.
Nachm. 1 Uhr Christenlehre
mit den Söhnen: Stadtpfarrer Wild.
Abends 8 Uhr Bibelstunde:
Derselbe.

So muß man's machen!

„Wohin, Frau Nachbarin?“ —

„Auf die Sparkasse!“ —

„Wa—a—s? Bei diesen teuren Zeiten legen Sie noch Geld zurück? Wie fangen Sie das an?“ —

„Ja, sehen Sie, wir trinken täglich Kathreiners Malzkaffee: der bekommt gut, schmeckt vorzüglich und ist so billig, daß man hübsche Ersparnisse machen kann.“